

E tolle Näbe- verdiensch

oder: «Gäld het e ke Prys»

Schwank in 2 Akten
von Nel Meier



A. BREUNINGER-VERLAG, AARAU

E t o l l e N ä b e v e r d i e n s c h t

(oder: "Gäld het e ke Prys")

Schwank in zwei Akten von Nel Meier

Personen:

Sepp Huber

Hulda

seine Frau

Steffi

deren Tochter

Aldo Celio

Student, deren Zimmerherr

Peter

zukünftiger Schwiegersohn

Professor Hase

Zeit:

Gegenwart, an einem sehr kalten Winterabend

Bühnenbild:

Einfache Wohnzimmereinrichtung für beide Akte. Evtl. grosser Tisch. Kleines Tischlein vor einem Canapé unerlässlich. Vier Stühle. Diverse Gläser. Bier, Wein, Milch. Zeitungen "Blick" und "Playboy".

Inhalt:

Aldo, ein sehr humorvoller Student aus dem Tessin, absolviert sein Studium an der Uni Bern. Hockeyspielen ist für ihn weit wichtiger als studieren. Er nimmt es auch gelassen hin, als ihn Steffi, die Tochter seiner Zimmervermieter, sitzen lässt. Dies wegen Peter. DER will sie heiraten, ist seriös und sehr gut situiert. Diese Tatsache macht besonders Steffis Eltern Eindruck, wären sie doch überglücklich, wenn ihre flatterhafte Tochter endlich ein "anständiges" Leben führen könnte.

Darum muss Aldo weg. Er hat Verständnis für menschliche Schwächen. Nur möchte er nicht verschwinden, ohne allen und besonders Steffis Eltern einen Streich zu spielen. Er ersinnt eine süsse Rache, wobei sein bester Freund ihm musterhaft zur Seite steht und als Professor "Hase" auftritt.

Das Ehepaar erklärt sich für ein verlockendes Honorar zu einem Experiment bereit, in welchem sie einen totalen Rollenaustausch von Mann und Frau durchführen müssen um herauszufinden, warum die Lebenschancen der Frau weit höher, als die des Mannes ist.

Das ahnungslose Ehepaar fällt plump auf diese Falle herein und herrliche Situationen spinnen sich an!

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben.
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr von Fr. . - für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50 - 3188.

1. AKT

1. Szene: Steffi, Aldo

Beim Aufgehen des Vorhanges ertönt laut ein italienischer Schlager aus Aldos Zimmer. Steffi, ein sehr emanzipiertes Mädchen, kommt in salopp modischer Winterbekleidung zur Türe herein.

Steffi: (ungeduldig) Aldo !! ... (lauter) Aaaldo !!!

Aldo: (von seinem Zimmer) Cosa c'è? (tsche) (erscheint lächelnd in Jeans, spricht mit stark ital. Akzent) (freudig) E, tschau, Steffi !

Steffi: (zieht Mantel oder Jacke aus, leicht tadelnd) Ha gmeint du sygisch uuszuge ... dys Ultimatum isch doch abgloffe.

Aldo: Ani no Syt ... (schaut auf seine Armbanduhr, lächelt) viil Syt ... bis hütt am Aba am Swölfi.

Steffi: (bittend) Chasch di nid wenigstens bis denn i dys Zimmer verzieh ... (sie entfernt etwas unter der Tischplatte, steckt es in den Mund, kaut. Dies muss sehr auffallend wirken.)

Aldo: (bemerkt es) Du, das isch myni Gätschgummi gsi. (scheinbar neugierig) Und warm muess ig mi i myni Simmar versieh ... he?

Steffi: (nimmt den Kaugummi aus dem Mund, steckt ihn in Aldos Mund. Diese Gesten müssen die Vertrautheit der Beiden verraten. Wird von den Darstellern nur fictiv ausgeführt.) (lacht) Sä, da hesch ne wider.

Aldo: (kaut, lacht auch)

Steffi: Du weisch doch, der Peter chunnt hinecht ...

Aldo: (ironisch) Also, däää Tonbandeli gennen ig uswändig

Steffi: (schneuzt sich, schaut ihn leicht herausfordernd an)

Aldo: Vo de Visita vo dyni Peter !!!

Steffi: (hebt nur gleichgültig die Schultern. Wenn die Darstellerin Raucherin ist, kann sie sich hier eine Zigarette anzünden)

Aldo: (lächelt) Jaja, dyni Peterli (macht Geste mit der Hand) u der povero Aldo muass verschwinda

Steffi: (leicht agaciert) Das hei mer ja so abgmacht gha ... he, der Peter meint doch, du sygisch scho lang verduftet (herausfordernd) weisch ja, win er yfersüchtig isch !!!

Aldo: Uf mii?

Steffi: Jaaaa uf di! Muess säuber stuune.

Aldo: U alli Andara, wo du gange bisch vorana ... he, die maga nüt?

Steffi: He, vo dene weiss är doch nüt (lächelt verschmitzt) Ha haut Bluet i den Adere, nid Brunnewasser.

Aldo: Ani gmergt.

Steffi: I bruuchen ihm doch nid alles uf d'Nase z'binde ... übrigens, (lacht) meinsch, i heig so nes guets Gedächtnis?

Aldo: (ironisch) Drum muesch du hürata eini Computerfachmaa!

Steffi: Merksch o alles.

Aldo: Ma, warum du plötzlich wosch hürata?

Steffi: (hebt nur indifferent die Schultern)

Aldo: Vorana bisch du o sfrida gsi numa so ... mit amore!

Steffi: He, i wurden o elter, de muess me d'Gläheheit bim Chrage packe!

Aldo: Ho capito.

Steffi: Aebe ... u dää meint's ärnscht.

Aldo: So ... u tuat er di ou bizzali eschtimiera?

Steffi: Waas es bizzeli ... jede Tag ... u de nid numen einisch!

Aldo: Het o geni Brunnawassar

Steffi: Mit DÄM han ig e Zuekunft ... u de waas für Eini ... dä wott e Familie.

Aldo: Mir swöi später o gönna hürata.

Steffi: Später ... he, we's z'spät isch (vorwurfsvoll) Hou's echly meh uf d'Uni, anstatt gäng dym Buck nachez'jage ... gseh schwarz für dy Zuekunft!

Aldo: Für studiera ani no lang Syt ... u Bärn bruucht eini gueti Spilar.

Steffi: U grad uf dii hei si gwartet ... uf en Aldo Celio!

Aldo: Ma tscherto (certo) ... lueg doch wi myni Club daheima, Ambri Piotta, abagheian isch syt ...

Steffi: (unterbricht lachend) ... syt der Aldo bim H.C. Bärn isch ... lieb) aber gäu blybsch uf dym Zimmer hinecht?

Aldo: Promesso ... (herzig lachend) aber gäll, bin ig gans e gueta Hockeyspilar?

Steffi: (gibt ihm spontan einen Kuss) Momou, bisch Klasse !! Weisch, es isch eigentlech meh d'mère ...

Aldo: Dyni Mamma?

Steffi: Myni Antike, beidi ... die hei doch Schiss, d'Hüratabsichte chönnte sech i Schuum uflöse.

Aldo: (lächelt) Alora, geni Schampagnerschuum!

Steffi: (ironisch) Nenei, de scho ehnder Seifeblattere ... (lacht) jitz, wo äntleche ihres Töchterli es seriöses Läbe chönnti führe.

Aldo: (schüttelt den Kopf) U Husaltig maga ... gan i nid begryffa.

Steffi: Waas kapiersch nid?

Aldo: Aebe ... DU und Husaltig, dass ig nid lacha.

Steffi: Was git's da z'grinse?

Aldo: Husaltig, (abschätzig) wo für di doch immer isch gsi das Schlimmschi.

Steffi: (gelangweilt) Isch es ja no gäng ... aber der Peter meint, i machis gärn. (lacht)

Aldo: Ah so.

Steffi: (lacht wieder) Aer sehnt sech doch soo nach emene Froueli, wo Sinn het für ds Hei.

Aldo: Alora, bisch du grad di Richtagi!

Steffi: Schyns ja

Aldo: (lacht schelmisch) Und ani gmeint, du blyba sempre myni amore ... u paruchiere per signori.

Steffi: Fünf Jahr han i Herrecoifföse gmacht, das längt ... u mit dihr

Aldo: (unterbricht) tuet es ou länga ... alora bene ... muesch du wärde gueti Husmueti.

Steffi: Cha's probiere der Peter het e Horror vo emanzierte Froue!

Aldo: (schelmisch) Dä wird syni Wundar erläba!

Steffi: U syni Fröid wird er ou ha, wen er hütt em Abe d'mère gseht, wie **die** putzt! (lacht)

Aldo: Scusi ... gan i nid begryffa.

Steffi: Han ihm doch verzapft, i glychi der mère ... tüeg o gärn (gelangweilt) putze, choche, wäsche, glette u was cheibs no alles.

Aldo: (lacht) Sorprese!

Steffi: (schaut auf die Uhr) O jeh, scho baud füfi ... muess no schnäll i'd Bude

Aldo: (erstaunt) Ma isch Mandig, Ladali isch doch zue.

Steffi: Scho ... aber ha nid chönne nei säge ... weisch, zwe gueti Chunde hei öppis bsungers vor hinecht.

Aldo: (vielsagend) Soo, die o !!! ... muesch Haarfärba? Oder Durwälla maga?

Steffi: Die Herre wünsche nume Manicur ... u de wott ei Stürmi unbedingt no ne Gsichtsmaske (Aldo lacht) Auso de, i houes ... (zieht sich an, verschwindet)

Aldo: (auch er verschwindet für einen kurzen Moment in sein Zimmer. Mit seinen Hockeyschuhen in der Hand und Putzzeug kommt er gleich darauf zurück, fängt diese an zu putzen.)

2. Szene:

Hulda, Aldo

Hulda: (erscheint schwerbeladen mit Platictaschen) Jessesabenangere, isch daas e Chelti dusse! (stellt Taschen auf den Boden, reibt sich die kalten Hände, haucht hinein, zieht Mantel aus, sieht Aldo. Erstaunt) Was machet dihr no da, Aldo? (sie siezt Aldo immer)

Aldo: (lächelnd freundlich) Tuen ig myni Schueh putza.

Hulda: Das gsehn ig o ... aber hüpp echly, nächär wird de abmarschiert ... das hei mir so abgmacht.

Aldo: (schelmisch) Hei mir?

Hulda: E zum Hageli ... abgmacht isch abgmacht ... dihr wüsset doch .. (zeigt m.d. Finger) süsch will nech de ds Gurli fiegge ...

Aldo: Waas söll ig wüssa?

Hulda: (ereifert sich) Eh, dihr dumme Stogli dihr ... dänk wägem Peter ... (packt die Sachen aus den Taschen, versorgt das Zeug schwungvoll im Schrank)

Aldo: (scheinbar erstaunt) Peter?

Hulda: Tüet doch nid so, wi we der's vergässe hättet ... Sürmu !! (Aldo hebt nur die Schultern, schaut sie belustigt an) (Hulda zurechtweisend) Dää meint's ärnst mit üsere Schteffi ... dää wott se hürate.

Aldo: Hürata ?

Hulda: (setzt sich einen Moment) Präzys! (steigert sich in eine Aufregung) D'Schteffi macht e gueti Party ... u daas darf nid wägen euch verfuerwärecht wärde!

Aldo: (lacht) Wäga miir?

Hulda: Eh ja ... daas isch en aaständige Pursch!

Aldo: (energisch) Anch'io bin ig aaständige Pursch.

Hulda: (beschwichtigend) Sicher Aldo ... aber uf d'Lengi geit das nid mit der Schteffi ... he, so ne ewige Schtudänt! (Aldo hört ihr belustigt zu) Das Meitschi muess einisch hürate ... u jitze het si e wunderbari Glägeheit.

Aldo: (freudig) Molto bene!

Hulda: (erleichtert) Eh, bin i froh, dass der's eso nämet ... dihr müesst haut o begryffe. (steht wieder auf, nimmt Putzzeug aus dem Schrank, Besen, Staubsauger, etc.)

Aldo: Gan ig alles begryffa.

Hulda: Das würdi em Peter gar nid ids Gürbi passe, wenn er euch no würdi gseh hinecht ... (zieht eine Schürze und Kopftuch an, fängt an mit putzen)

Aldo: Ani capito.

3. Szene:
Sepp, Hulda, Aldo

Sepp: (macht seinen Eintritt. Gut sichtbar sind die Zeitungen "Blick" und "Playboy", welche er in der Hand hält) Tschüssli ... isch das chalt dusse!

Hulda: (schaut kurz von ihrer Arbeit auf) Sälü Papi.

Sepp: (sieht Aldo, ist überrascht. Er dutzt Aldo immer) Tschau Aldo, ha nid dänkt, dass mir üs hie nomau träffe .. (zieht d. Mantel aus)

Hulda: Han ihm's grad gseit, er söll verschwinde ... gäuit Aldo ... (putzt erneut drauflos)

Aldo: (schaut auf seine Uhr) Ani abar no ne bizzali Syt ... myni Termyn isch erscht am Aba am swölfi abagloffa.

Hulda: (energisch) Ja haut, das geit nid.

Sepp: Klar geit das nid (schelmisch) der Peter chunnt doch uf Brutschou ... (er installiert sich gemütlich auf's Sofa, legt seine Füsse auf das kleine Tischlein)

Aldo: Darum muess Aldo abdampfa.

Sepp: E Gschyde merkt haut alles ... so Mami, bring mer es Bierli.

Hulda: (stellt Bier und Glas auf den Tisch) Ha ders tämpariert ... so ysigs Bier bi dere Chelti ... jaja, üsen Aldo isch gottlob e Gschyde.

Sepp: (schenkt ein, zündet sich eine grosse Zigarre an, zieht geniesserisch daran) (zu Hulda) Das isch mytүүri wahr ... (zu Aldo) muesch haut o begryffe, der Peter isch gar e seriöse Typ ... nid so ne usg'flippte Trämper.

Hulda: Genau ... e währschafte BÄRNER, wo ne gueti Husfrou weiss z'schetze.

Aldo: (ironisch lächelnd) Darum wott är hürata üsi Steffi.

Hulda: Eh, si wird's o lehre ... är hasset emanzipti Froue. (putzt mit voller Energie)

Sepp: (übertreibt seine eigene Faulheit) Eso Wyber, wo umenangerplegere u nüt futiere !!! (Aldo lächelt noch mehr)

Hulda: (hält einen Moment im Putzen inne) Um druuf z'rügg z'cho ... we's umzverrode nid anders geit, blybet de wenigstens bis em zwölfi uf euem Zimmer u heit nech still!

Sepp: (macht schelmisch Zeichen mit dem Finger) U zeig di jaa nid, we der Peter daa isch!

Hulda: (energisch) Bhüetis nei! (putzt weiter)

Aldo: (lächelt) Tuen ig verspracha ... (er verschwindet a. s. Zimmer)

4. Szene:
Hulda, Sepp

Hulda: Es isch e ke Untane dä Aldo.

Sepp: Chönnt eim ja grad leid tue.

Hulda: Isch no fei e hübsche Pursch ... het echly nes grosses Muul.

Sepp: Das isch zwar no gäbig (lacht) i guete Jahr geit vil yne.

Hulda: Und i schlächte nüt dernäbe ... u d'Mieti het er o gäng pünktlech zahlt.

Sepp: Emu nie z'spät.

Hulda: (schaut auf ihre Uhr, verwundert) Werum bisch du eigentlech eso spät heicho?

Sepp: Ha no schnäu der Fridu heigfahre ... är het ke Wage gha.

Hulda: Wo wohnt dä?

Sepp: Eh am Wohlesee (bei Bern) unge das isch e Chatzesprung.

Hulda: Het er's wenigstens gschetzt?

Sepp: Er het mer emu wie danket ... (lacht) da han i du vo wytem no der Gödu gseh.

Hulda: Der Gödu?

Sepp: Ja, dä tuet doch bure dert unge.

Hulda: So.

Sepp: Es Stück vom See isch zuegfrore.

Hulda: Das verwunderet mi nid bi dere Chelti.

Sepp: (lacht laut) U weisch, was dä gmacht het?

Hulda: Wär, der Gödu?

Sepp: Eh ja ... zwöimau chasch rate.

Hulda: So sägs doch.

Sepp: Das Stück zuegfrorne See het er düngeret!

Hulda: (hält im Putzen inne) Waaas het er ??? Der See düngeret (schüttelt den Kopf) Dä isch wohl nid rächt bi Troscht!

Sepp: Han i o dänkt da han ig ihm du vo wytem zuegrüeft:
Wosch dert Händöpfu setze?

Hulda: (lacht) U de, mach's nid so spannend.

Sepp: Potz Donnerwätter ... hättisch ne sölle gseh ... isch däa
i Gusel cho! (Hulda stützt sich auf ihren Besen, hört gespannt zu)
Däa het du gleitig sy Traktor uf Hochtüre bracht ... isch uf mi
zuegfahre was gisch was hesch ... wi der Bisiwind isch er derhär-
gschosse cho u het mit gottverbärmlech aapfuret. (lacht wieder
laut)

Hulda: Aapfuret ?

Sepp: So schwyg doch du donners Löu ... het er mer gseit ...
gsehsch de nid di zwe Type dert?

Hulda: Zwe Type?

Sepp: E mou, die han i scho gseh, die sy nid wyt ewäg vom See
gstange.

Hulda: So ... u de ?

Sepp: Er isch gäng ufgregter worde u seit du schlussäntleche ...
daas sy zwe SCHWOBE, wo da wei Land choufe !!! (Beide lachen
laut)

Hulda: Zum todlache!

Sepp: Tüpisch Gödu ! (trinkt, raucht, schaut auf die Uhr) Aber
eso spät bin i o wider nid heicho.

Hulda: Es het Zyte Gä, won es aube o scho später gsi isch.

Sepp: Chlyni Usnähmeli.

Hulda: (schüttelt den Kopf, seufzt) Mit em Mannevolch het mes nid
liecht ... (fängt an mit abstauben)

Sepp: (sehr lieb) Verzell's em Papi.

Hulda: We me jung isch u mitenang schätzelet, muesch di haubi
Nacht ufblybe, bis si gönge.

Sepp: (verdreht die Augen) Das isch doch öppis soo schööns!

Hulda: Schön isch es mau gsi.

Sepp: (schaut sie schelmisch an) Eh, doch no gäng öppenemau.

Hulda: Meinsch u we me ghüratet isch, blybt me di haub Nacht uuf bis si heichöme. (schenkt sich ein Glas Milch ein)

Sepp: Das isch liecht übertribe. (schaut auf den Tisch, wird stutzig)
Du, wo isch dä Stoub hicho, wo geschter isch da gsi?

Hulda: Ha doch grad vori abgstoubt.

Sepp: Verflixt nomau ... da han i doch e wichtegi Telefonnummere notiert.

Hulda: (schüttelt den Kopf) Wi mes macht, isch es nid rächt.

Sepp: (zeigt) Nimm emau di Spinnhuppele dert oben ewäg. (entfaltet den "Blick", schaut mit Stierenaugen)

Hulda: (bückt sich neben ihm, um etwas auf dem Boden aufzulesen)

Sepp: (tätzelt ihr leicht neckisch den Po) Gäu, hütt em Abe hei mers wideremau schön zsäme.

Hulda: (schaut auf den "Blick", guckt dann ihn an) I vermuete, bisch bir Syte drü (vielsagend) nimmsch äüä grad dys Aperitiv ... (greift sich an die Stirn) ... i gspüre wider myni Mygräne, wo chunnt. (auf Seite 3 sind im "Blick" stets die Aktfotos)

Sepp: Ha gäng no deheim g'gässe (vielsagend) so so, Mygräne! (schaut noch intensiver auf das Aktbild) Da chönnt me ja diräkt vom rächte Wäg abwyche. (bedeutungsvoll) Mit dene Kurvene.

Hulda: (ironisch) Muesst isch aber ufasse, dass der d'Schaltig nid verseit. (putzt weiter)

Sepp: (lacht verschmitzt) Da git's numen eis ... schnäu kupple, Mami. (schenkt wieder Bier ein, zieht an der Zigarre, wirft die gelesenen Seiten rücksichtslos offen auf den Boden)

Hulda: (tadelnd) So, tuesch wider lade.

Sepp: U du, wider kontrolliere.

Hulda: Auso, we de so wytersuufsch, wirsch nid alt!

Sepp: (schelmisch) Grossartig! Ha's gäng gseit, e guete Tropfe erhalti jung ... (schaut ihr zu, wie sie arbeitet)

Hulda: Hesch du nes Tupe, luegsch mer zue, win i mi muess abraggere ... u du tuesch der feini Herr spile.

Sepp: I der Bude muess i o heilos schufte.

Hulda: Das isch doch normal.

Sepp: He normal ... aber weisch, was derby paradox isch?

Sepp: Es sy di gröschte Schufte, wo am wenigste tüe schufte.

Hulda: (ironisch) Im Grund bisch doch duu dää, wo am längschte u am meischte uf de Bei isch.

Sepp: Säges ja gäng.

Hulda: Aber will den äbe gäng e grosse Boge um d'Arbeit machsch.

Sepp: Gool ... wirsch so langsam geischtrych!

Hulda: (seufzt) We mer doch nume scho üsi Ränte hätte! (Sepp lächelt auf den Stockzähnen) De chönnte mer no chly öppis ha vom Läbe.

Sepp: (zieht an seinem Stumpen, meint schelmisch) Weisch, was de muesch mache, dass de schnäll zun ere Ränte chunsch?

Hulda: (hält in der Arbeit inne) Rück use.

Sepp: Schmyss eifach dy Pass ewäg u la di la schetze.

Hulda: (aktiviert wieder ihren Besen) Bisch en fräche Millions-donnerwätter !!

Sepp: (lieb) Versteisch ke. Spass meh

Hulda: (hebt nur die Schultern) Es wird mer glych baud z'vil d'Arbeit i mym (spöttisch) Damesalon ... u nächär de da.

Sepp: Ha o gäng es donners Giufel !

Hulda: Aber am Abe chasch fulänze !

Sepp: Ha's o verdient.

Hulda: Meinsch iig nid ... (verächtlich) u tuesch eso langsam verblööde mit dyne Glüschterzytige.

Sepp: Jaaaa, sött öppen iig putze?

Hulda: Es bizzeli hälfe würd der bigoscht nüt ar Ehr abtue.

Sepp: I miech's ja gärn ... aber du weisch, was ig für ne Abneigig gäge Huusarbeite ha !!

Hulda: Han i gmerkt ... da hesch di nie überlüpft.

Sepp: Eso nes Gschiss z'mache, wäge däm bizzeli Hushaltig !!! Uebrigens, das isch Wybersach !! ... De lieber machen ig Ueberstunde im Gschäft.

Hulda: Gäu, dert cha me di nid kontrolliere.

Sepp: (trinkt den letzten Schluck Bier aus der Flasche)
Hol mer no nes Bierli.

Hulda: Scho wider läär!

Sepp: Die Fläsche het es Loch.

Hulda: Es dünkt mi, es längti ... chasch nid mau öppis anders trinke öppis gsüngers. (bringt eine andere Flasche, verächtlich)
Gäng so gruusigs Bier.

Sepp: (schenkt ein) Weisch, Mami, wen i Durscht ha, trinken i haut Bier.

Hulda: Wenn hesch duu nid Durscht?

Sepp: U wen ig bsungers wott luschtig sy, de bruuchen ig es Glesli Wy.

Hulda: Es paar Haubeli!

Sepp: Jitz übertrybsch ... (schmunzelnd) ... u we's mer schlächt geit, de muess ig es Schnäpsli ha.

Hulda: (nimmt ihre Milch, zeigt) Gsehsch, würdisch o lieber mau chly Miuch trinke, win ig.

Sepp: Jaaa nei ... esoooo dräckig cha's mer gar nie ga, dass ig Miuch bruuchti.

Hulda: Trinksch ja baud meh, als dy Vater sälig.

Sepp: Der Papa?

Hulda: Genau ... däa isch o nid alt worde ... u o dy Aetti het ...

Sepp: (unterbricht) Auso, jitz hör uuf, myni Ahne z'beleidige.

Hulda: (lacht) Dyni Ahne ... so.

Sepp: Genau ... myni Vorahne chönne mer bis Barbarossa verfolge ... he, was seisch derzue?

Hulda: Da chan ig nüt säge.

Sepp: Gsesch.

Hulda: (erhaben) D'Akte vo myne Vorahne sy leider bir Sindfluet verlore'gange.

Sepp: Scho wider es Gool ... bisch du schlagfertig.

Hulda: Muess lehre mi z'verteidige, wen i nid wott unger d'Reder cho.

Sepp: Chasch mi baud i myre Bude verträte u ...

Hulda: (unterbricht) Nei merci, nid dass i müesst ... de no hundert-mau lieber my Job!

5. Szene:

Sepp, Aldo, Hulda

(Aldo erscheint)

Sepp: (leicht ironisch) Lueg emau der Aldo ... ha gmeint, heigisch Stubenarräsch.

Aldo: Der Fidanzato isch ja no nid da ... ani numa wöllä fraga.

Hulda: (giftig) So rücket use.

Sepp: Aber im Telegrammstil ... we de z'längfädig wirsch, geisch mer uf e Wecker.

Aldo: Gan i ha bizzali Schrybpapier.

Hulda: Schrybpapier?

Aldo: (lächelt) Si ... numa für eini glyni Briefali.

Hulda: (überreicht ihm welches, das sie aus der Schublade nimmt)
So

Sepp: (ironisch) Was meinsch, Aldo, isch das der Trainer vo Ambri-Piotta gsi wo ...

Aldo: (unterbricht neugierig) Come?

Sepp: Aebe, wo zu syre Mannschaft nach däm miserable Spil gseit het ...

Aldo: Cosa?

Sepp: Oeb si eigentlech wüsse, was men unger em Begriff "relativ" verstöngi ... weisch es du, Aldo?

Aldo: Gunt gans druuf aa.

Sepp: Da seit du der Trainer: Sächs Fläsche im Chäller sy relativ wenig ... aber sächs Fläsche uf em Fäld sy relativ vil. (alle drei lachen) Du, Aldo, we du geisch go hockeiele, bruuchsch du da o ne Kompass?

Aldo: Ma perchè?

Sepp: Eh, dass de ds Tor findisch!

Aldo: (lacht laut) Bene ... molto bene ... e, wen i darfi fraga, wo schaffa tuet der Peter?

Hulda: Der Peter? Eh, i gloube i der Migros.

Aldo: (erstaunt) Jaaa?

Sepp: (kopfschüttelnd) Wiso bruuchte die e Computerfachmaa?

Hulda: Eh, d'Schteffi het doch letschti gseit, är sygi spezialisiert uf Migro-Elektronik.

Sepp: (lacht) Mikro-Elektronik Mami, heisst daas.

Hulda: Janu ... aber uf all Fäll isch es im ene ganz grosse Konzärt.

Sepp: (kopfschüttelnd) Konzärn, Mami ... bringsch wider emau alles dürenanger.

Aldo: Allora, grazie ... gangen i srügg i myni Zälla.

6. Szene:
Hulda, Sepp

Hulda: (putzt eifrig weiter, seufzt) Hoffentlech chan i de di Nacht chly besser schlafe.

Sepp: (raucht und trinkt, wie es ihm beliebt) Ja, hesch nächti nid guet gschlafe? (bedeutungsvoll) Es isch doch so schön gsi!

Hulda: Hesch's nid gmerkt, ha kolossal Aschma gha.

Sepp: (lächelt) Bi diräkt erliechteret, dass du mir das seisch.

Hulda: (erstaunt) Wiso o das?

Sepp: Ha scho öppis ghört, aber i ha gmeint, tüegsch mi uspfyffe.

Hulda: (gerührt) Lappi!

Sepp: Komisch ... und i ha grad druufabe so Zahnweh übercho.

Hulda: Das cha mir gottlob nümme passiere (lacht) syt myni Zähn und ig getrennt schlafe.

Sepp: Es het alles syni Vorteile.

Hulda: (nickt putzend, hält kurz in der Arbeit inne) Wi wär's, we mer wider emau zsäme i Chino gienge am Sundig ... wi früecher?

Sepp: Werum nid ... git's e guete Film?

Hulda: Aebe schyns ... dä söu unghür spannend sy ... e Zwänzg-jährige

Sepp: (winkt ab) De warte mer lieber no nes paar Jährli ... de chunt er sicher o im Fernsehe. (Hulda bügelt jetzt Hemden, stöhnt müde) Was hesch o ?

Hulda: Cha nümme papp säge, so müed bin i ... chönnt alli vieri vo mer strecke.

Sepp: No nes paar Jähreli Geduld de hei mer alles abgstotteret.

Hulda: Chasch emu nid bhaupte, i tüeg über üsi Verhältnis läbe, oder?

Sepp: Daas nid ... aber vorane, bevor du i dyre Bude chrampfisch, han ig unger üsne Verhältnis verdient.

Hulda: (stöhnt weiter) Aebe aber werum hei mer daas alles uf Rate müesse choufe ... he?

Sepp: Erschtens, hei mer der nötig Pulver nid gha ... (lacht) u zwöitens, dass di Angere müesse rate, we mer zahle.

Hulda: U de het es es paar Nyder meh Gä, wo si üse zwöite Wage gseh hei.

Sepp: (nachdenklich) Nyd muess me sech haut verdiene ... nume ds Mitleid wird der nachepängglet.

Hulda: (kopfschüttelnd) Aber i stygen eigentlech nid so rächt, werum mir di Rate vo üsem Wage wyterzahle.

Sepp: Ja, spinnsch! Wi chunsch dadruuf?

Hulda: Eh, die vo der Garasche hei doch letschti gschribe, daas sygi de di letschti Mahnig!

Sepp: Ja so ... schön wär's! (zündet sich eine neue Zigarre an)

Hulda: (schüttelt den Kopf) Dass duu so öppis chasch rouke!

Sepp: (verzückt) Isch herrlich!

Hulda: (winkt ab) Rein nume vom Gstank wird's mer schlächt. (nimmt wieder einen Schluck Milch)

Sepp: Gschmäcker sy gottlob verschide.

Hulda: Das isch no guet (schaut auf Sepps Füsse) tüüschi mi, oder gsehn i richtig, du hesch ei blaue u ei grüne Socken aa ...

Sepp: I weiss es scho ... ud's blööden isch, i ha no nes zwöits Paar eso i der Schublade. (es läutet an der Türe)

7. Szene:

Hulda, Sepp, Hase

Sepp: (schaut auf die Uhr) Sächsi ... wär cha das sy? Gang go uftue!

Hulda: (hässig) Gango ... gango ... he, bi doch nid im Gango-Club. (öffnet die Türe. Ein Herr mit Brille, Aktentasche in der Hand und Hut, welchen er bei Huldas Anblick abnimmt, schaut sie aufmerksam an)

Hase: (in sehr guter Schriftsprache) Entschuldigen sie bitte vielmal diese Störung.

Hulda: (sie spricht mit ihm immer in Mundart. Unfreundlich) Ja, was isch?

Hase: Eigentlich wollte ich zu Herrn und Frau Müller gehen.

Hulda: Müller?

Hase: Ja ... die sollten doch in diesem Hause wohnen.

Hulda: Die sy uszoge ... nei, wartet emau ... gäu Papi, d'Dinges wohne nümme da?

Sepp: Müllers meinsch? ... Nenei, die sy furt.

Hase: Könnten Sie mir bitte ihre neue Adresse vermitteln?

Hulda: Ke Ahnig, wo die härezoge sy. (zu Sepp) Weisch es duu Papi?

Sepp: Die sy gar nümme z'Bärn ... aber woo? Ke blasse Dunscht.

Hase: (schaut sehr enttäuscht und verwirrt drein) Na, das ist ja nun wirklich zuu dumm !!

Sepp: (zu Hulda) He, la ne doch la ynecho.

Hulda: (ungeduldig) So chömet haut e Momänt yne ... es zieht ... aber putzet de d'Schueh ab ... gäuit, he.

Hase: (reinigt sich die Schuhe auf dem Matten-Teppich) Vielen Dank, zu liebenswürdig (schüttelt den Kopf) Na, was mache ich nun jetzt?

Sepp: (neugierig) Isch's öppis wichtigs?

Hase: (fuchtelnd) Na und wie !! Hab mich doch soo auf diese Müllers verlassen ... wie unangenehm! (schüttelt wieder d. Kopf)

Hulda: He, we mer wüsst, um waas es eso ungefähr giengi ... he

Sepp: E ja.

Hulda: Vilicht chönnte mer nech ushäufe.

Hase: (begeistert) Das wäre natürlich ganz fantastisch! (möchte seinen Mantel ausziehen) Gestatten sie?

Sepp: (er spricht mit Hase nur in der Hochsprache, doch mit starkem Akzent) Nehmen sie doch Platz (zu Hulda) Tue doch die Zytige da zsämeläse (tadelnd) ... eso ne Unornig!

Hulda: (leise zu Sepp) Dy Mischt isch es!

Sepp: U nimm doch däm Herr der Mantu ab.

Hulda: (hebt den "Blick" auf, faltet ihn, legt ihn auf den Tisch zum "Playboy". Nimmt den Mantel von Hase resolut über die Stuhllehne) So, syt so guet Herr eh, wi heisset der nume scho?

Hase: (räuspert sich) Ach, Entschuldigung, gnädige Frau ... ich habe mich ja gar nicht vorgestellt ... Hase ... Professor Hase von der Universität Hamburg.

Hulda: Freut mi, Herr Profässer.

Sepp: (erhebt sich doch nun endlich, als er diesen Titel wahrnimmt, nähert sich Hase, schüttelt ihm kräftig die Hand) Es freut mich auch sehr, Herr Professor ... Huber ist mein Name ... setzen sie sich doch bitte. (macht überschwengliche Höflichkeitsbewegungen, setzt sich wieder, gleiche Haltung wie vorher)

Hulda: Und i bi d'Frou Hueber (zeigt) däm da sy Frou.

Hase: (nickt) Sehr angenehm. (setzt sich)

Hulda: Ja auso, sooo agnähm isch es o wider nid.

Hase: (schneuzt sich) Wie ich eben schon mitteilte, bin ich Professor an der Universität Hamburg auf dem Sektor der wissenschaftlichen Forschung.

Hulda: Potz, hesch ghört, Papi ... uf der wüsseschaftliche Forschig!

Sepp: (zu Hulda) Eh ja, meinsch i syg toub?? (zu Hase) Wissen sie Herr Professor, wir haben eben eine Tochter, die ist auch kolossal wissensdurstig.

Hulda: (energisch) Auso, i muess de da scho tífíg öppis klarstelle ...
ds Wüsse het si de vo miir (zu Sepp) u der Durscht vo dihr!

Sepp: (leicht ironisch) Ja Mami, hesch rächt ... aber chöme mer zur
Sach, das ...

Hulda: (unterbricht) ... da muess me doch klare Wy yschänke.

Sepp: Gueti Idee ... hol e Fläsche Wy ... u tue der Herr Profässer
nid wägen üse Familieaglägeheite ungerbräche (sich zu Hase
wendend) entschuldigen sie bitte, Herr Professor.

Hase: (räuspert sich wieder) Bitte sehr ... na, wo bin ich verblieben?

Hulda: (zu Hase) Mir hei grad wüsseschaftlech gforscht ... (zu Sepp)
wart no chly mit däm Wy, jitz wird's interessant, möchti nüt
verpasse.

Hase: (hüstelt) A ja ... also ... die Universität Hamburg führt
paralell mit der Universität Chicago von den vereinigten Staaten
eine wissenschaftliche Forschung durch.

Hulda: Waas, mit Amerika?

Sepp: Ja potz, was sind denn das für Versuche?

Hase: Eben ... darauf komme ich gerade ... doch muss ich voraus-
schicken, warum ich diese Müllers treffen sollte.

Hulda: Auso, schicket sie.

Hase: Nun, (räuspert sich wieder) ich muss noch einmal ganz
von vorne anfangen.

Sepp: Also, sie sind hierhergekommen, um diese Müllers zu treffen.

Hase: Richtig ... ganz richtig ... diese hatten sich auf ein Inserat
gemeldet, das ich vor ungefähr drei Monaten ...

Hulda: (unterbricht) Es Inserat ???

Sepp: (tadelnd ungeduldig) Jitz ungerbrich doch nid scho wider
der Herr Profässer ... das ewige Dryfunke !!!

Hulda: Excuse.

Hase: Was wollte ich soeben sagen?

Sepp: (zu Hase) Eben, wegen diesem Inserat (zu Hulda) bringsch
ne gäng druus.

Hase: A ja richtig ... (hüstelt) in diesem inserat suchte ich Versuchs-
personen .. also besser ausgedrückt EHEPAARE als Versuchs-
personen.

Hulda: (nickt dauernd) So so so.

Hase: Welche sich einverstanden erklärten, uns als Experimente zu dienen, um in unserer Forschung weiterzukommen.

Hulda: Aha.

Hase: Wir führen diese Versuche paralell mit der Universität von Chicago durch.

Hulda: Das heit dihr üs scho vori gseit.

Hase: Ah soo ... und ich bin für Europa zuständig ... habe ich das auch scho gesagt?

Hulda: Nei, das nid.

Hase: Unsere Forschung dient zum Zwecke herauszufinden, warum genau die Lebenschancen der Frauen um einiges höher liegen, als die der Männer.

Sepp: (zu Hulda) Die Sach het Fade.

Hulda: (nickt) Me überleit sech das z'wenig.

Sepp: Ich finde dies eine sehr intelligente Studie und hoffentlich stösst sie auf Erfolg, solange ich noch lebe.

Hase: (lächelt) Das hoffen wir natürlich auch ... (hüstelt) also, das Experiment besteht darin, dass wir einen totalen Rollenaustausch von Mann und Frau vornehmen wollen.

Hulda: Wie meint der daas ... e Rollenustuusch? I styge nid so rächt.

Sepp: Jaaa, sie meinen, soo Austausch mit Männlein und Weiblein?

Hase: Ja genau ... und wie ich soeben sagte, ein TOTALER Austausch .. die Frau übernimmt hundertprozentig die Rolle des Mannes.

Sepp: (intrigiert) Jaaaa .. aber wie denn so genau?

Hulda: U so totau?

Hase: Na, das ist doch einfach.

Hulda: Weiss de nid, öb daas soo eifach isch.

Hase: Aber natürlich ... die Frau muss die Arbeit und alle Ange-
wohnheiten ihres Mannes übernehmen. (Sepp nickt sehr befriedigt)

Hulda: Jaaaaa ... absolut alli?

Sepp: Das isch ja klar !!!

Hase: Ja alle ... und damit verstehe ich selbstverständlich auch die Ess-Trink, kurz gesagt alle Gewohnheiten bis ins kleinste Detail.

Sepp: (sehr überzeugend zu Hulda) Sogar der Dümmscht chäm nahe. (Hulda nickt kopfschüttelnd) Jaa und wie steht es denn mit dem Mann? (kratzt sich in den Haaren)

Hase: Na, das ist natürlich haargenau dasselbe. Der Mann übernimmt auch die Arbeit und Angewohnheiten seiner Frau (lächelt) ... sie können das alles im Vertrag nachlesen.

Sepp: (seine Begeisterung ist total verschwunden, schüttelt den Kopf) Aha ... nein nein, also das wäre nichts für uns ... leider, leider (zu Hulda) gäu Mami ha dänkt, es heig e Haagge ...

Hulda: Der Maa het rächt, mir chönne nech da nid diene.

Hase: Schade ... sehr schade ... (schaut sie aufmerksam an) mit diesem Experiment könnten sie sehr viel Geld verdienen! (Beide horchen interessiert auf)

Sepp: Jaaa, wieviel denn so ungefähr ... öppen?

Hase: Dreitausend Franken.

Sepp: Dreitausend jaaa, im Jahr?

Hase: Nee ... selbstverständlich im Monat!

Hulda: Waas, drütuusig Stutz im Monet !!! (Beide schauen sich vielsagend an)

Sepp: Darf ich ihnen ein Gläschen Wein offerieren, Herr Professor?

Hase: (nickt) Gerne.

Sepp: So Mami ... hol jitz äntleche dä Wyssi.

Hulda: (zu Sepp ironisch) Gsehsch, so gleitig cha sech ds Schicksal wände ... (verschwindet sehr kurz, kommt mit Wein zurück, schenkt 2 Gläser ein, übergibt diese den beiden Herren, sie trinkt ihre Milch)

Sepp: (nickt mit dem Glas Hase zu) Prost, Herr Professor! (Hase nickt, trinkt) (Sepp erwartungsvoll) So, was sagen sie zu diesem Moselwein, Herr Professor?

Hase: (nickt sachverständig) Nicht schlecht aber für meinen Geschmack ein bisschen zu viel MOSEL drin. (Sepp schaut zuerst blöod drein, versucht es mit einem Lächeln) (Hase lächelt gnädigst) Na, gleichwohl ... sehr zum Wohl!

(Hulda erhebt ihr Milchglas zum Prost) (Sepp schlürft geniesserisch seinen Wein)

Hase: (sehr sachlich) Doch, kommen wir zur Sache ... also dreitausend im Monat und dies während einem Jahre. (in sehr bestimmten Tone) ... natürlich dreitausend für JEDES der Teilnehmer.

Hulda: Potz Himugüegeli!

Hase: Und morgen kriegen sie beide tausend Franken Vorschuss.

Sepp: Wunderbar ... voll Wunder! (schenkt darauf schnell nochmal ein, wird ganz aufgeregt, zu Hulda) Sakremänt abenangere ... das tönt scho choge verlockend ... aber ...

Hase: (lächelt) Ich begreife natürlich schon ihre Bedenken.

Hulda: He, wäär hätti die nid?

Hase: (lächelt sehr erhaben) Nicht alle ... ja nun, das macht nichts, hatte soeben auf der Treppe ihre Nachbarn angetroffen.

Sepp: Jaaa, sie meinen, die Luete nebenan ??

Hase: Genau ... und ich glaube, DIESE würden sich sehr gut eignen für dieses Experiment.

Hulda: (zu Sepp sehr empört) Auso nei ... das würd mi de scho soumässig fuxe ... nüt da.

Sepp: (zu Hulda) Die hei jitze scho der Gewe!

Hulda: He, das würdi dene grad so passe ... die würde der Gring no höher lüpfe.

Sepp: (unterbricht hastig, zu Hulda) We die so vil Chlüder würde verdiene ... hesch rächt. (zu Hase sehr entschlossen) Wir sind einverstanden.

Hulda: (energisch) Jaja, de scho lieber miir, als DIE !

Sepp: (leicht zaudernd) Nur eben ...

Hase: (unterbricht) Na eben ... das wollte ich sie ja gerade fragen .. wie steht es mit ihrer Beschäftigung ... ich meine vorerst den Beruf, Herr Huber?

Sepp: (zögernd) Das ist es ja eben ... (fasst sich) ich bin Geschäftsmann wie ...

Hulda: (unterbricht entschlossen) Nenei, jitz muesch dy Bruef nid so i Sydepapier ywickle. (zu Hase) My Maa isch Märitschreier.

Hase: (verständnislos) Keine Ahnung.

Sepp: Das ist so.

Hulda: (unterbricht, energisch zu Sepp) Jitz la mi das la schiudere.
(zu Hase) Auso, e Märtschreier isch so ne Sorte vo Oberschnurri
... Schnurriwagner, oder besser gseit, der "Billig Jakob".

Hase: (nickt zustimmend) Ja, die Sache ist mir klar ... das gibt
es auch bei uns.

Hulda: (ereifert sich) Eh dihr säget ... wüsst er, ds Bärn het's
letschti so ne Meischterschaft gä für söregi Bruefsoberschnurreni.

Hase: Wirklich?

Hulda: (stolz) U da het my Maa als eine vo de beschte abschnitte.
(Sepp winkt scheinheilig bescheiden ab)

Hase: (zu Sepp) Aber das kann doch ihre Frau Gemahlin auch ...
mit ihrem Scharme!

Hulda: (geschmeichelt) Meinet der? (zögernd) I weiss de nid.

Sepp: (zu Hulda) Dänk a dyni drütuusig Stutz.

Hulda: (zu Sepp) Ja scho (zu Hase) wüsst er, Herr Profässer,
i bi drum o bruefstätig ... u daa gsehn i d'Schwirigkeite fasch
no meh.

Sepp: (einleuchtend) Viiil meh !

Hulda: My Maa cha myni Rolle unmügglech übernäh.

Sepp: (entschlossen) Ganz unmöglich!

Hase: Es gibt nichts, das unmöglich ist ! was sind sie denn
von Beruf, gnädige Frau?

Hulda: Aebe ... i bi Toilette-Frou ... wüsst er i der ungerirdische
Bahnhofhalle ds Bärn ... i der Dametoilette.

Hase: (lacht amüsiert) Da seh ich überhaupt keine Schwierigkeiten.

Sepp: (stirnrunzelnd) Aber die lassen mich doch nicht hinein ...
he ... als Mann (vielsagend) ... in die Damentoilette.

Hase: (schüttelt lächelnd den Kopf) Na na naa ... gändige Frau
(zeigt auf Hulda, entschlossen) geben sie mir gleich da ihr Kopftuch
und ihre Berufsschürze ... sie werden sehen ... und staunen.

Hulda: (entfernt hastig ihr Kopftuch und ihre Schürze, übergibt
beides Hase) So, jitz bin ich aber gespannt.

Hase: (zu Sepp, welcher sich erhebt) Treten sie bitte näher. (er umwickelt nun Sepp's Kopf mit dem Tuch nach Putzfrauen-art, zieht ihm die Berufsschürze an) Naa, was sagen die Herrschaften zu dieser verblüffenden Verwandlung?

Hulda: (lacht begeistert) Ja potz tuusig, das isch ds Zähni! ... ke Mönsch wird ahne, dass du e Toilette-Maa bisch!

Sepp: (zu Hulda) Ja hoffentlech o ... das gäb es schöns Skandal ... (sehr nachdenklich) aber da git's no angeri Schwirigkeite. (zieht schnell Kopftuch und Schürze weg)

Hulda: Jaaa, no meh?

Hase: Na, welche denn?

Sepp: (zu Hase) Ja eben ... und wie ist es denn am Abend? (zu Hulda) I gloube, di Sach het da ne chlyne Schönheitsfähler.

Hase: Wie meinen sie das?

Sepp: Wissen sie, am Abend muss ich mich unbedingt ausruhen.

Hulda: (ironisch) Aha ... das tuet der natürlech scho chly id'Suppe hagle, gäu ...

Hase: Ach so ... also, sie meinen, sie müssen sich ausruhen ... und

Sepp: (unterbricht sehr entschlossen) Unbedingt !

Hase: Und was macht die gnädige Frau am Abend?

Hulda: Bis jitz han i jeden Abe krampft hie i der Hushautig ... he, von elei wird nüt suber ...

Hase: Natürlich ... (bestimmt) aber das ist ja selbstverständlich, dass auch hier hundertprozentig ... ich meine in jeder Einzelheit, der Rollenaustausch stattfinden muss.

Sepp: (entsetzt) Katastrophal !!!

Hulda: Nenei, nume logisch u gerächt.

Sepp: (zu Hase, insistierend) Wirklich in jedem Detail?

Hase: Na, das liegt ja wohl klar auf der Hand ... diese Studie würde sonst ein grosses Manco erleiden.

Sepp: (zu sich) Das isch ja fuurchtbar !!! (zu Hase) Ich sehe das ja schon ein (schüttelt den Kopf) aber gleichwohl ...

Hulda: (tröstend) So schnäll tuet mer der Löffu nid furt schmiesse .. dänk a dyni trütuusig Stutz!

Sepp: Werden a nüt anders meh danke ... aber zwölf Monet sy läng!

Hulda: (lacht plötzlich) U baud lisen ig der "Blick" u der "Playboy" u fische nach neuen Inspiratione.

Sepp: (hässig) U tuesch derby so langsam verblöode.

Hulda: (lacht) Henu, bi nid pressiert ... u de stecken iig myni müede Wädli uf e Tisch. (stöhnt geniesserisch)

Sepp: (wütend) U du suufsch mys Bier u rouksch myni Zygarre.

Hulda: (ironisch gelassen) Me gwöhnt sech a alles ... trinksch de derfür myni Miuch (neckisch) gäu Papi.

Hase: Ihr Eifer begeistert mich !

Sepp: (seufzt) Henusode.

Hase: Da habe ich ganz andere Schwierigkeiten bei meinen Testpersonen erlebt ... zum Beispiel ...

Hulda: (neugierig) Zum Byschpiel=?

Hase: Eben ... nun, wie sie wissen, komme ich gerade aus Hamburg, wo ich einen Vertrag mit einem deutschen Ehepaar abschloss. (Sepp schenkt wieder ein. Er und Hulda nicken eifrig) Dort sind weit grössere Schwierigkeiten zu überwinden ... das ist nämlich so ...

Sepp: Da bin ich aber neugierig.

Hase: SIE, also die Frau ... na, wie soll ich mich da ausdrücken ... (wirkt verlegen) die ist nämlich von Beruf ... hem (räuspert sich) ... Strichdame ...

Hulda: (entsetzt) Strichdame? ... eh, dihr weit doch wohlöppe nid säge, dass ...

Sepp: (unterbricht, zu Hulda) äbe, das si ds Trottoir macht, hesch wider emau e längi Zündschnuer.

Hase: Ganz genau ... und sie ist eine überaus beschäftigte Strichdame (begeistert) übrigens, ein reizendes Geschöpf!

Sepp: (lacht laut, zu Hase) Und jetzt muss ER diese Rolle übernehmen ... (zu Hulda) überchume Buuchweh vor Lache!

Hase: (wirkt sehr ernst) Selbstverständlich ... in jeder Einzelheit!

Hulda: (zu Sepp) He, findisch das so luschtig ??

Sepp: (kann sich kaum erholen vor Lachen) Das isch der Besch, won ig jeh ghört ha !!! ... däa wird de äüä uf d'Lengi o gwüssi Schwirigkeite bim hocken übercho.

Hulda: (beschämt) Auso Papi, benimm di.

Hase: (unbeirrt) Schon möglich ... nun, das ist ihr Problem ... Vertrag ist Vertrag ... für nichts gibt's nichts.

Hulda: Aber was macht de ÄR vo Bruef ... i meine vorane ?

Sepp: Das würde mich auch interessieren.

Hase: Na eben, da sehe ich das Problem noch grösser ... er ist nämlich Rausschmeisser in einem Nachtclub ... sehr tüchtig ... ein Riese von einem Mann !

Hulda: Eh di armi Frou !

Hase: Kann man schon sagen ... sie ist knapp ein Meter fünfzig gross und wiegt vierzig Kilo.

Sepp: (zu Hulda) Eh, da geit's üs ja im Verglych diräkt guet ... (lacht wieder schallend) Auso, die zwöi möcht i o gseh ...

Hulda: Ig ja o ... die muess jitz haut eso body-Züügs, eh wi seit me däm jitze scho ?

Sepp: Body-bilding meinsch ja, das wär scho wichtig ... bi ihrem horizäntale Bruef het si ja di nötegi Muskulatur nid, ds bsoffene Mannevolch usez'schmiesse.

Hase: (schaut auf die Uhr) Es bleibt mir nicht mehr viel Zeit ... in zwei Stunden fährt mein Zug nach Italien.

Hulda: Aha.

Hase: Muss mich doch nach Sizilien begeben, wo ich ein italienisches Ehepaar begutachten muss.

Sepp: (zu Hulda) Eh zum Hagu abenangere ... Süditalie. (lacht)

Hulda: Gottseidank, git's de dert unge wenigstens ei Frou, wo's echly guet geit.

Sepp: (zu Hulda) Frage mi, öb de ihre Maa ... äbe dä Italiäner, dermit yverstangen isch.

Hase: Für Geld geht alles ... GELD HAT KEINEN PREIS !

Hulda: Jaja, mit Späck faht me d'Müüs.

Hase: Die Frau muss schliesslich auch das dolce far niente und Boggiaspielen lernen. (Sepp und Hulda lachen) Ach, da ist noch etwas sehr wichtiges, hätte es bald vergessen, sonst können wir den Vertrag nicht unterschreiben. (entnimmt seiner Aktentasche die Vertragspapiere)

Hulda: (zu Sepp) Ha no haubers dänkt, es sygi öppis cheibs guggers, wo nid stimmt. (beide schauen enttäuscht drein)

Hase: Ich benötige unbedingt und das ist unerlässlich eine (sagt dies sehr laut) DRITTPERSON (bei diesem Stichwort macht Aldo seinen Eintritt. Sepp und Hulda sehen ihn noch nicht)

Sepp: (zu Hase) Eine Drittperson? (zu Hulda) Da isch doch öppis nid kouscher.

8. Szene:

Aldo, Sepp, Hulda, Hase

Aldo: (erfreut erstaunt, wie er Hase erblickt) Ma cchè sorprese ... signor professooooore !!!

Sepp: (irritiert) Jaaaa, kennsch du däa ?

Hase: (schaut ihn zuerst ganz erstaunt an) Ja nu ... das ist ja unser Aldo ! (reicht ihm erfreut die Hand) Guten Abend Aldo ... na, was treiben SIE denn hier?

Aldo: Ig tua hier wohna ... im Momänt (schaut auf Hulda) meina no ne bizzali. (Sepp und Hulda werden unruhig)

Hase: Naa, sooowas von einem Zufall !!! ... ist ja eine ganz tolle Sache (glücklich) unser Problem ist gelöst ... sie kommen wie gerufen.

Hulda: (ängstlich) Wi meint der daas, Herr Profässer=?

Hase: (schlägt Aldo mit der Hand freudig auf die Schulter) Da haben wir ja unsere unerlässliche Ueberwachungsperson selbstverständlich, mein lieber Aldo, nicht umsonst ... sie kriegen dafür ein ganz anständiges Gehalt.

Aldo: Scusi gummen ig nid so gans nacha ... waas muass ig maga?

Hulda: (sehr nervös) Geit's de nid ohni dä Aldo?

Sepp: (belehrend zu Hulda) He, we nid der Aldo ... de bruucht's en Angere ...de no lieber däa ... sträng echly dys Wüssenshirni aa, vilicht chunsch nache.

Aldo: Sötti scho wüssa, um was di gansi Sacha da geit.

Hase: Aldo, ich kenne sie als sehr intelligenten Menschen.

Aldo: Grazie Professore.

Hase: (reicht Sepp und Hulda den Vertrag, zu beiden) Hier müssen sie noch unterschreiben ... (was etwas zögernd ausgeführt wird)

Hulda: Janusode.

Hase: Mein lieber Aldo, sie müssen gar nichts fragen. Oeffnen sie nur ihre Augen und Ohren ... sie werden gleich begreifen um was es geht. Wir fangen sofort mit dem Experiment an.

Hulda: (entsetzt) Waas, grad jitze ja nei, mir hei doch hütt em Abe Bsuech ...

Sepp: Geit's ächt nid erscht morn s'chunnt o chogen ungläge.

Hase: (entschlossen zu beiden) Jetzt oder nie ! (zu Aldo) Es geht um unser Experiment, Aldo ... sie waren heute morgen doch auch an meiner Vorlesung?

Aldo: (sehr erstaunt) Ma sicuro (einleuchtend) ... ani scho capito tutto !

Hase: Sie müssen absolut alles überwachen und zwar sofort, dass der Rollenaustausch vom ersten Moment an in jeder Einzelheit ausgeführt wird.

Aldo: (eifrig) Promesso ... d'accordo.

Hase: Nun, meine Herrschaften, beginnen wir, damit auch ich mich von eurem totalen Einsatz überzeugen kann, bevor ich verreise!

V o r h a n g (ev. nur kurz)

2. A K T

1. Szene:

Aldo, Sepp, Hulda, Hase

Sepp mit Kopftuch und Berufsschürze hantiert ungeschickt mit einem Besen in einer Hand, mit der Andern hält er fuchtelnd einen Staublappen, während Hulda sich auf dem Sofa gemütlich macht, beide Beine auf dem Tisch, genau wie vorher Sepp. Ihre Augen sind scheinbar in den offenen "Blick" vertieft.

Aldo: (schaut sie prüfend an) Frau Hubar ... Zigarra und Bier nid vergässa. (übergibt ihr ein Glas Bier, zündet ihr eine Zigarre an)

Sepp: (spöttisch) Gsehsch, wi gleitig ds Schicksal sech doch cha wände.

Aldo: (übergibt Sepp das Glas Milch) U das isch für grossa Durscht.

Hulda: Wei luege, wär em meischte vo dere Wändig profitiert ... (sie bemerkt das Sinken von Sepp's Begeisterung) M e c h ö n n t meine, ds Zuckerpapyr heig scho chly abgeschlage. (sie spielt mit grosser Ueberzeugung Sepp's Rolle)

Sepp: (hässig) O blas du mir doch der Hobel uus !!! (trinkt mit sichtbarer Abneigung von seiner Milch, fügt sich jedoch in sein Schicksal, wenn auch äusserst schlecht gelaunt, will er doch nicht weniger können, als Hulda)

Hase: (schaut mit sichtbarem Vergnügen den Beiden zu) Na, das sieht sich ja ausgezeichnet an, ganz grossartig ... nicht Aldo ... und sooo überzeugend !!!

Hulda: (zieht ab und zu an der Zigarre, was sie zum Husten bringt)

Aldo: Complimento !!

Sepp: O lago mio !!

Hase: (schaut auf die Uhr) Schade, schade es ist gerade ein Vergnügen euch zuzuschauen ... aber leider muss ich mich empfehlen ... den Check für die Anzahlung kriegen sie morgen. (er begibt sich zu Hulda, welche mit heuchlerischem Genuss an ihrer Zigarre zieht) Gnädige Frau, lassen sie sich bitte nicht in ihrer Arbeit stören ... vielen Dank für ihre kostbare Mithilfe ... auf Wiedersehen (gibt ihr einen Handkuss, geht dann auf Sepp zu, reicht ihm die Hand) Machen sie weiterhin so brav weiter.

Sepp: (kläglich) Muss denk wohl auf Wiedersehen, Herr Professor.

Hase: (zu Aldo) Mein lieber Aldo, ich verlasse mich auf sie ... (schüttelt ihm kräftig und mit Ueberzeugung die Hand, wendet sich noch an alle) ... und niemand ... niemand ausser euch drei, darf etwas von diesem Experiment erfahren (hüstelt) ... es steht übrigens auch im Vertrag. (Hulda und Sepp schauen sich entsetzt an)

Aldo: Gönne si gans grossa Vertraua ha, Professore.

Hase: (zieht seinen Mantel und Hut an und verschwindet)

2. Szene:

Hulda, Aldo, Sepp

Hulda: (flehend) Aldo lieben Aldo. Chöit dihr hütt em Abe nid nume für nes Stündli d'Ouge zuedrücke

Aldo: Ani nix capiert.

Sepp: Eh d'Frou meint ... und i meinen ou ... aba, du weisch ja, mir hei Bsuech was miech o daas für ne Falle !!

Hulda: We üse zuekünftig Schwigersuhn üüs i dere Situation würd lehre kenne.

Sepp: Mer dürfen ihm nid emau en Erklärig gäh.

Hulda: Nid zum usdänke ... gäuit Aldo, mir müesse nid grad sofort.

Aldo: (resolut) Müessa ... geni Mönsch muess müessa ... heit DIHR wölla ... (zeigt den Vertrag auf dem Tisch, streng) daa liga Vertrag ... u Vertrag isch Vertrag ... basta !

Hulda: (resigniert, doch bittend) Guet ... henusode ... aber löt is doch wenigstens elei ... mir verspräche heilig, dass mer alles genau mache ... gäu Papi ...

Sepp: (reicht Aldo die Hand) Hesch ds Wort vom ene Ehremaa !!

Aldo: (verschwindet scheinbar zufrieden in sein Zimmer)

3. Szene:

Hulda, Sepp

Hulda: (aufmunternd) Mit chly guetem Wille cha men alles !

Sepp: (spöttisch) So probier mau e Drajtüre (Drehtüre) zuez'schla ... um weli Zyt chöme si eigentlech?

Hulda: Emu nid vor den achte. (raucht, hustet, trinkt Bier)

Sepp: Em liebschte würd i hingersi zrügghrübse.

Hulda: K N I F

Sepp: (hässig) Was söll jitz daas wider heisse ?

Hulda: (buchstabiert) KNIF = kommt nicht in Frage.

Sepp: Jitz sy mer i böse Hose.